

Ultramontanen in Deutschland und Italien zu befeuern, kurz das Reichgebiet der „Freiwilligen Kirche“ bedeutend zu erweitern geeignet wäre. Es wird sich zeigen, wie weit solche Bestrebungen in Wien festen Boden gewonnen haben und ob ras protestantische England sich wirklich zu so gefährlichen Combinationen herzugeben für klug halten wird.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch welche die fernere Verbreitung der in Wien unter dem Namen „Der Wälder im Exil“ erscheinenden periodischen Druckschrift, nachdem dieselbe durch zwei rechtskräftige Urtheile des Stadtgerichts zu Berlin auf Grund der §§. 41 und 42 des Strafgesetzbuchs verurtheilt worden ist, auf die Dauer von zwei Jahren verboten wird. Es handelt sich hierbei um jenes saubere Unternehmen, welches der bekannte Herr Gehlsen als Fortsetzung der famosen „Reichsblatte“ nach seiner Flucht aus Deutschland ins Reich gesetzt hat. Die Unterdrückung ist vorgenommen auf Grund des §. 14 des Reichspressegesetzes, in welchem es heißt: „Ist gegen eine Nummer (Stück, Heft) einer im Auslande erscheinenden periodischen Druckschrift binnen Jahresfrist zweimal eine Verurtheilung auf Grund der §§. 41 und 42 des Strafgesetzbuchs erfolgt, so kann der Reichskanzler innerhalb zwei Monaten nach Eintritt der Rechtskraft des letzten Erkenntnisses das Verbot der ferneren Verbreitung dieser Druckschrift bis auf zwei Jahre durch öffentliche Bekanntmachung aussprechen.“

Eine von den vereinigten liberalen Parteien einberufene Versammlung von Wählern des sechsten Berliner Reichstagswahlkreises tagte am 23. Mai in Berlin. Der bereits in einer früheren Versammlung der Fortschrittspartei designirte Candidat für den bezeichneten Wahlkreis, Fabrikbesitzer Ludwig Böwe, äußerte sich ungefähr folgendermaßen: Er würde ein Mandat als Reichstagsabgeordneter annehmen, da er der Meinung sei, daß gerade dieser Wahlkreis angesichts der wirtschaftlichen Krisis einen Anspruch darauf habe, durch einen Industriellen im Reichstage vertreten zu werden. Die Socialdemokraten machen die heutige Gesetzgebung und die „Prougeonien“ für die Krisis verantwortlich. Er sei der Meinung, daß zunächst die Milliardenkrisis, alsdann die in Folge derselben entstandenen Gründungen, zum Teil aber auch die Arbeiter die Krisis verschuldet haben. Diese herrsche augenblicklich in der ganzen civilisirten Welt und lasse sich nicht ohne Weiteres wegdecretiren. Auch die Socialdemokraten würden, wenn sie die Bügel der Regierung führten, dazu außer Stande sein. Vom Staate sei zu verlangen, daß er als Arbeitgeber nicht das Princip der größten Billigkeit verfolge, sondern zunächst auf gute Qualität der Waaren sein Augenmerk richte. Er verlange ferner von Gesetzes wegen die möglichste Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit und die Einführung eines Normalarbeitstages, obwohl letztere Forderung im Augenblicke durchaus nebensächlich sei. Daß in Zukunft der Staat alle Productionsverhältnisse regeln solle und zwar so, daß alle Privatunternehmungen aufhören, seien Utopien, von deren praktischer Unausführbarkeit die socialistischen Führer selbst überzeugt seien. Die Hauptunterscheidungslinie zwischen den liberalen Parteien und den Socialdemokraten bestehe darin, daß letztere ein national begrenztes Vaterland nicht anerkennen. In dieser Beziehung verstoßen die Socialdemokraten sogar gegen das Vassallische Princip. Sollte er gewählt werden, so würde er im Reichstage vor Allem bemüht sein, für Besserstellung der deutschen Industrie zu wirken, und er würde auch für diejenigen in die Schranken treten, die ihn heute, sei es bewußt oder unbewußt, bekämpfen (Stürmischer, lang anhaltender Beifall). — Auf an den Candidaten gerichtete Interpellationen antwortete derselbe: Er habe seiner Zeit deshalb im Zuchthause arbeiten lassen, weil er keinen Raum für Anstellung weiterer Arbeiter hatte und die bei ihm beschäftigten 1500 Arbeiter außer Stande waren, alle bestellte Arbeit zur festgesetzten Zeit fertig zu machen. Er habe den Sträflingen aber denselben Lohn wie den freien Arbeitern bezahlt. Er sei Mitglied des Ausschichtsraths der Patent-Fabrikfabrik in der Gerichtstraße gewesen; er habe jedoch nur der constituirenden Versammlung des Ausschichtsraths beigewohnt und sei gleich darauf, da das Geschäft nicht seinen Vermögensverhältnissen entsprach, ausgeschieden. — Er sei für das allgemeine, gleiche und directe Wahlrecht für alle Vertretungskörper und wolle auch den Lehren das passive Communal-Wahlrecht zugesprochen wissen. Er sei für eine Verringerung der Militärdienstzeit, obwohl er den gegenwärtigen Augenblick behufs Weltendmachung dieser Forderung nicht für geeignet halte. Er sei nicht für indirecte Steuern, insbesondere wolle er keine Steuer auf Genüsse bezw. Ernährungsmitel. Er wolle auch nicht durch Schatzkölle eine Industrie künstlich erhalten. Er habe vor 14 Jahren gleich Franz Sieglar, Johann Jacoby, Adolf Stahr, Dohm u. zu Lassalle's Freunden gezählt und habe auch Lassalle's politische Ansichten, das anfänglich keineswegs socialdemokratisch gewesen, unterstützt, sich aber von Lassalle getrennt, als dieser mit einem socialdemokratischen Programm hervorgetreten sei. Er achte und schätze Lassalle noch heute, und glaube damit keineswegs seine Seele dem Tausel verfallen zu haben. — Nachdem Namens des liberalen Wahlkreises Herr Dr. Porzing erklärt hatte: die Nationalliberalen dieses Wahlkreises nähmen Herrn Ludwig Böwe als Candidaten an, wurde letzterer mit überwiegender Mehrheit als alleiniger Candidat der liberalen Parteien für den sechsten Berliner Reichstagswahlkreis proclamirt.

Das „Journal officiel“ verkündet die Ernennung des Admirals Cicalot zum Leuchter zum Marine-Minister.

Das englische Geschwader, bestehend aus 8 Panzerschiffen, ist mit dem Herzog von Edinburgh in dem Piräus eingetroffen.

Die russischen Zeitungen sprechen sich übereinstimmend im ungünstigen Sinne über das neue französische Ministerium aus.

Die Nachricht, daß die Ausstellung der russischen Armee an der Donau nunmehr beendet sei, muß bezweifelt werden, weil aus derselben Quelle hinzugefügt wird, daß die Zahl der russischen Armee an der mittleren und oberen Donau 70,000 Mann betrage. Die „Nat. Zig.“ hat eine Nachricht aus Salarest, welche den Termin, bis zu welchem die Gesamtaussstellung erfolgt sein wird, bis Mitte Juni hinausschiebt, so daß die Operationen behufs Eröffnung des Ueberganges über die Donau voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Juni vor sich gehen werden. Die mit steter Abwechslung der Dertlichkeiten jetzt erfolgenden Artilleriekämpfe längs der Donau haben demnach nur eine untergeordnete Bedeutung und werden von russischer Seite wohl vorzugsweise dazu dienen, den Gegner in stetem Alarm zu erhalten. Die Wiener „Presse“ folgert aus der nun auf den 2. Juni angelegten Ankunft des Czaren im russischen Hauptquartier, daß der Beginn des großen Krieges an der Donau schon Anfang Juni erfolgen werde. Sechs Wochen hat das Blatt immer als die erforderliche Frist von der Uebergang des Pruth bis zur Invasion in Bulgarien festgehalten. Die „Presse“ hat gewiß Recht, wenn sie hervorhebt, daß der Krieg der Russen gegen die Türkei nicht mit dem deutsch-französischen Kriege, was die Raschheit der Entwicklung, die Folge der Kämpfe u. betriff, verglichen werden darf. Das russische Heer hat allerdings Monate lang an dem Pruth concentrirt gestanden, allein von dort bis an die Donau ist eine weite Strecke und es fließt nur eine Eisenbahn zu Gebote, und Wege, deren Benutzung wesentlich von Wind und Wetter abhängt. Trotz der Dürftigkeit der Nachrichten aus dem russischen Heerlager kann man sich indes des Eindruckes nicht erwehren, daß der russische Generalstab aus dem deutsch-französischen Kriege sich gute Lehren gezogen hat und daß dieser Krieg, im Gegensatz zu dem übereilt und planlos begonnenen Feldzuge im Jahre 1853 wohl vorbereitet, der Plan mit Umsicht entworfen ist und daß zu der Ausführung nicht eher geschritten wird, als bis Alles zum Schutze bereit ist. Bei der Ausdehnung des Kriegsschauplatzes, der natürlichen Hindernissen und den unberechenbaren Zwischenfällen, die in jenem zum Teil halb civilisirten Gebirge ungleich häufiger sind, steigt aber die Schwierigkeit, die Massen von Menschen und Kriegsmaterial zu leiten und im gegebenen Moment an dem vorausbestimmten Punkte zur Stelle zu haben, in bedeutendem Maße, und nur darin haben die Russen einen unerwarteten Vorteil gefunden, daß die Türken auf alle Offensiv vorzugehen können.

Die „Agence Russe“ bezeichnet die Nachrichten, wonach Rußland die Absicht haben sollte, über die Donau in Serbien einzurücken und monach die serbischen Minister dem Fürsten Milan den Rath ertheilt hätten, die Unabhängigkeit Serbiens und den Krieg gegen die Türkei zu erklären, als durchaus unbegründet. Rußland werde die Neutralität Serbiens achten. Die Frage der Unabhängigkeit Serbiens sei eine Frage der Zukunft, welche nur unter vollem Einverständnis der europäischen Mächte gelöst werden könne.

Eine Bukarester Privatdepesche der „Nordd. Allg. Zig.“ meldet unterm 24. Mai: Der Tagesbefehl des Fürsten an die Armee ist zugleich ein Kriegsmantel, ruft alle Kräfte unter die Waffen und erinnert an die Thaten der Vorfahren. — Die Erleuchtung der Stadt anlässlich des Jahresfestes der Thronbesteigung des Fürsten war eine sehr glänzende. Tausende durchwogten die Straßen. Um 9 Uhr durchzogen Großfürst Nikolai die Stadt und wurde mit Hurrarufen vom Publikum begrüßt. Später besuchten die fürstlichen Gäste die Festvorstellung im Theater. Bidin, dessen Bombardement von Kalafat aus erwartet wird, ist von den Bewohnern gänzlich geräumt.

Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Konstantinopel vom 23., die Stellung Roukfar Pascha's sei in Folge des Verlustes von Ardaban erschüttert. Die jungtürkische Partei beabsichtige, falls eine größere Niederlage der türkischen Truppen und ein Einschreiten der Mächte eintreten sollte, eine Kundgebung für die Zurückberufung Mirhat Pascha's ins Werk zu setzen. Eine Auflösung der Kammer werde für sehr wahrscheinlich gehalten.

Musik.

Chingst-Concert in Wersburg.

Das diesjährige Chingstconcert ist in Wersburg wohl nicht allgemein erwartet worden. „Das Alte stirbt und neues Leben blüht aus den Ruinen“ so heißt es auch hier. Eine junge Kraft, Herr Franz Freix, außer bekannter Orgelvirtuos, hat den durch Todesthand jerrissenen Faden der Wersburger Domconcerte zunächst wieder aufgenommen. Gätte er es nicht gethan, wäre es vielleicht ein Anderer gewesen. Wer möchte es ihm verargen! Vielleicht wäre es aber angemessen gewesen, wenigstens durch eine Kammer das Gedächtniß Engel's zu ehren. Im Uebrigen war das Programm gut. Es enthielt neben vielem Andern manches Neue und hatte nur den einen Fehler, daß es zu lang war.

Der Concertgeber, Herr Franz Freix, hat sich auch diesmal wieder als bedeutender Orgelvirtuos bewährt. Die Art, wie er das Pfeifeninstrument anbauend bewältigte, nöthigt entchieden Respekt vor seiner Leistungsfähigkeit ab.

Sicher hat die Kunst von der weiteren Betätigung des jungen strebsamen Künstlers noch reichen Gewinn zu erwarten. Von seinen Vorträgen hat mich zunächst ein „Pflingstfeier“ betitelt Präludium mit Fuge von Carl Piatti interessirt. Da sich verhältnißmäßig nur wenig jüngere Künstler der Orgel zuwenden, so würde schon aus diesem Grunde jeder weitere Zuwachs an Orgeltonsetzern mit Freuden zu begrüßen sein. Ist aber eine Kraft mit der Technik des Instrumentes und den Künsten des Contrapunctes so vertraut, wie es anstreifend Carl Piatti ist, so wird man um so lieber zustimmen. Zugleich seines neuesten Werkes (noch Manuscript) bin ich in der angenehmen Lage, anerkennen zu dürfen, daß sich Herr Piatti als Tonsetzer in jeder Beziehung zu immer größerer Klarheit herausarbeitet. Ich von meinem Standpunkte aus habe besonders den Ausfall harmonischer Härten und Gefuchtheiten mit Freuden bemerkt. Wenn sich Herr Piatti heute noch genöthigt ausdrückt, so thut er nur, was man von jedem auf der Höhe der Zeit stehenden Tonsetzer verlangen darf. Die „Pflingstfeier“ besteht aus einem Präludium und einer Doppelfuge. Die letztere scheint sehr künstlich angelegt zu sein. Abgesehen von dem aus letzterer Eigenschaft resultirenden besonderen Vergnügen ist das Ganze von bedeutender Wirkung und wohl geeignet, Feststimmung zu erwecken resp. zu erhöhen. Nicht minder angenehm war mir die Bekanntheit mit einer Sonate von Ch. F. F. einem in Erlangen lebenden Tonsetzer. Am bedeutendsten erschien mir dieselbe in ihrem ersten Satze, den ich als in jeder Beziehung geübigen bezeichnen möchte, während die beiden letzten meiner Ansicht nach nur das Prädicat stimmungsg. beziehentlich effectvoll verdienen. Außerdem sind an Orgeltonsetzern noch zu erwähnen die F. L. Locata von Bach und zwei Chorvorspiele von H. G. Ritter von Bach, welche, zum Theil sehr schwierig, von Herrn Freix in einer Weise ausgeführt wurden, die ihm die Zustimmung aller sachverständigen Anwesenden eingetragen haben dürfte.

Einen prächtigen Genuß gewährten die Instrumentalvorträge der Herren Concertmeister Kaab und Alwin Schröder. Es ist kaum glaublich, was in diesem, in altsächsischer Beziehung wunderbaren Dome ein einziges Instrument an Fülle des Tones zu leisten vermag. Die ausführenden Künstler haben davon kaum eine Vorstellung. Auf Grund der letzten Leistungen möchte ich die beiden Geiger einfach als Geigerkönige bezeichnen, wogegen sie am Ende selbst Einpruch erheben, so bedeutend war der Eindruck ihres Spieles. Herr Kaab spielte die Chaconne von Bach, sein Lieblingsstück, und zwei prächtige Stücke von A. Ritter, für welche ich eine besondere Liebhaberei besitze, beides wie gesagt mit außerordentlichem künstlerischen Erfolge. Herr Schröder hatte in dem Adagio aus dem 2. Concerte (noch Manuscript) seines Bruders Carl eine vortheilhafte Wahl getroffen. Sein Stück ist für die Kirche recht gut geeignet. Sein melodischer Fluß kam dem Instrumente sehr wohl zu Statten.

An Gesängen hätte ich zu verzeichnen zwei Arien von Handel und Bach, ein Duett von Bach und zwei Weihnachtslieder von P. Cornelius, ausgeführt von Frau Kirchhoff und Fräulein Margarethe Schulze. Auch die beiden Damen überraschten durch kräftigen Wohlklang ihrer Stimmen und entledigten sich überdies ihrer Aufgaben in recht anerkennenswerther Weise. Einen besonderen Dank habe ich für Fräulein Schulze, die mit den beiden Liedern von Cornelius einen sehr glänzenden Griff gethan hatte. Ich habe schon Mancherlei von Cornelius gehört, aber nur selten vermochte ich meine Gefühlswelt mit der feinsten in Einklang zu bringen. Diesen beiden Liedern ist es vorbehalten geblieben, mich mit dem Componisten P. Cornelius vollständig auszuköhnen. Moritz Vogel.

— Leipzig, 26. Mai. Am heutigen Sonnabend Abend findet im Saale des Eldorado das herkömmliche Spargelessen statt, eine Veranstaltung des thätigen Werthes Herrn Stamminger, die, ähnlich dem Marinschmaus, allezeit außer den zahlreichem Stammgästen auch eine Anzahl anderer Freunde eines heiteren und wahrhaft geselligen Vergnügens nach den freundschaftlichen Räumen jenes Etablissementes führt. Es sei daher auch auf das heutige Vergnügen hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Pfingstergasse 3. Peter's Hof, 1. Etage. Umterbrochen geöffnet. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Früh 8 bis Nachm. 7/4 Uhr. Öffentliche Bibliotheken: Stadtbibliothek 3-5 Uhr. Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochen-tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückstellungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 8 Uhr. — Effecten-Bombardgeschicht 1. Truppe der Schützenkompanie: Expeditionszeit: Jeden Wochen-tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfingstbesuch und Veranlassung von Besuchen, für Einlösung und Fortgehen von der Nordstraße. In dieser Woche verfallen die vom 22.-27. Aug. 1876 verfallenden Pfänder, deren spätere Einlösung oder Fortlösung nur unter Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann. Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Unversitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1. Etg.) verständig geöffnet vom 1. April bis 30. September Vorm. von 7-12 und Nachm. von 3-7 Uhr. Danks für Arbeiterinnen, Frankstraße 7, verständig 1. A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück. Derberge für Dienstmädchen, Holzgartenstraße 19, 2. A für Kopf und Nachquartier. Derberge zur Helmuth, Rühmberger Straße 53, R. 4. quartier 20-20. A. Mühlstraße 40. A.

Stadtbild im alten Jacobshospital, in dem Besetzung von früh 8 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertagen von früh 8 bis Abends 1 Uhr geöffnet. Neues Theater. Beschließung des Beschlusses vom 2-4 Uhr. Zu melden beim Theater-Director. Städtisches Museum im Augustum jeden Mittwochs- und Sonnabend von früh 1/10-1/12 Uhr geöffnet. Pharmatognostisches Museum, Unversitätsstr. 18, II. geöffnet von 1-5 Uhr. Del. Berthold's Kunstausstellung, Markt 10, R. 1. 9-5 Uhr. Kaufmanns-Museum und Vorbilder-Gewandung, Thomaskirche 10, Montag, Mittwoch und Freitag 11-1 Uhr, Sonntag 10-1 Uhr Mittags ununterbrochen geöffnet. Anstandsbeziehung über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen: auf Besuchen u. Robete an allen Wochentagen 1/11-1/11, II. Museum für Böttcherkunst, Grotmann'scher Steinweg Nr. 46, 2. Etg., geöffnet Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 11 bis 1 Uhr. Schützenhaus mit Triangulirungen, dem Festplatz von 9 Uhr Sonntags bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet. Entree 50 A. Schillerhaus in Gohlis Markt geöffnet.

- Feuerwehrlisten. Centralstation Rathhaus Durchgang, Polizei-Commando. 1. Feuerwehrliste (Stadtkreis). 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Chinesische Theehandlung von Kretschmann & Grottel, Katharinenstrasse 18. Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei 18. Schützenstr. Gustav Krieg. J. A. Hotel, Grimm, Str. Nr. 18, Manufaktur kirchlicher Stickereien aller Confection in Gold, Silber, Seide und Wolle. Mittagstisch für Damen Remarkt 34, 2. Frauenbildungs-Berein.

Neues Theater. 121. Abonnements-Vorstellung (I. Serie, grün) Gastdarstellung des f. F. Hoffmannspieler Ernst Hartmann aus Wien. Die Journalisten. Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freytag.

Personen: Berg, Oberst außer Diensten. Ida, seine Tochter. Adelheid Rumed. Geden, Gutbesitzer. Professor Oldendorf, Med. Conrad Holz, Redacteur. Hellmann, Mitarbeiter. Körner, Mitarbeiter. Buchler, Hennaing, Eigenth. Müller, Faciotum. Blumenberg, Redacteur der Zeitung. Schmod, Mitarbeiter. Siegenbrint, Weinhandler u. Wählmann. Lotte, seine Frau. Bertha, ihre Tochter. Kleinmichel, Bürger u. Wählmann. Freix, sein Sohn. Justigrath Schwarz. Eine fremde Längerin. Koch, Schreiber vom Gute Adelheid's. Karl, Bedienter des Obersten. Ein Gäß. Resourcengäste. Deputationen der Bürgerwehr. Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz. * * Oberst Berg — Dr. Freix. * * Conrad Holz — Herr Ernst Hartmann. Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt. Gewöhnliche Preise der Plätze. Einlog 16 Uhr. Anfang 17 Uhr. Ende 110 Uhr.

Repertoire der Stadttheater zu Leipzig Neues Theater. Sonntag, 27. Mai (123. Abonnements-Vorstellung II. Serie, roth): Die Weisthinger von Rürnberg. (Anfang 6 Uhr.) Montag, 28. Mai (123. Abonnements-Vorstellung III. Serie, weiß): Gastdarstellung des f. F. Hoffmannspieler Ernst Hartmann aus Wien. Hofe und Wäcker. Felix v. Barben. Herr Ernst Hartmann.